

ungebrucht, doch ist in neuerer Zeit durch Wright (*Catal. of the Syriac Ms. in the Brit. Mus.* III, 1294) darüber mancherlei bekannt geworden. In seinem Vaterlande ist er hauptsächlich wegen seiner biblischen Arbeiten berühmt. Dieselben bestehen in Scholien und ausführlichen Commentarien, nach einer Bemerkung in einer vaticaniſchen Handschrift (Cod. Syr. III) 2860 an der Zahl. Gedruckt sind einzelne Scholien in der römischen Ausgabe von Ephraïms Werken I. II, ferner *Specimina exegetica e commentariis Jacobi Edesseni in Ablers Linguae syriacae institutio*, Altonae 1784, 50 sq.; *Scholia on passages of the Old Testament, by Mar Jacob, bishop of Edessa. The Syriac text with English translation and notes by Dr. Phillips*, London 1864; *Reſſle, Jacob von Ebeſſa über den Schem hammephorasch und andere Gottessnamen*, *Zeitschr. der deutschen morgenländischen Geſellſchaft XXXII*, 1878, 465 f. 735. Gegen Ende ſeines Lebens beſchäftigte er ſich mit einer neuen Ueberſetzung des Alten Teſtamentes, in welcher er bald der ſyriſch-heraplarischen Ueberſetzung, bald der Beſchittho, bald ſeinem Text der Septuaginta folgte. Pentateuch und Daniel nach dieſem Text ſind in Paris; Cod. LX bei Wright enthält davon die Bücher Samuels ganz und das dritte Buch der Könige theilweiſe; Cod. LXI enth. das Buch Iſaias; Barhebräus verzeichnet zu den Pſalmen die Abweichungen in Jacobs Text (ſ. Bickell, *Consp. Rei Syrorum literariae* 11; *Ceriani, Monum. sacra et prof. tom. II, fasc. I, pp. X. XI*; II med., *Le Edizioni ed i Manoscritti delle Versioni Siriache del V. Test.*, in den *Memorie del R. Istituto Lombardo XI*, 1869, 27). Weiter war Jacob für die Liturgie ſeiner Kirche thätig; er gab die ſogen. Liturgie des hl. Jacobus ſowie die Taufordnung des Severus neu heraus, revidirte des letztern und anderer Hymnen, die in's Syriſche überſetzt worden waren (*Manuscript von ſeiner eigenen Hand in London, ein Hymnus gedr. Zeitschr. d. deutſch. morgenl. Geſ. XXXI*, 1877, 400), ſchrieb ſelbſt eine Anaphora (herausgeg. von Renaudot in *Liturg. Orient. Coll. II*, 371) und eine Taufordnung und commentirte die ſyriſche Liturgie (in der unten genannten Ep. 12). Auch gibt es eine Sammlung der kirchlichen Canones von ihm, herausgeg. von Lagarde in den *Reliquiae juris ecclesiastici antiquissimae syriacae*, Gott. 1856, und von Lamy in der *Dissertatio de Syrorum fide etc.*, Lovanii 1859, 98, ſowie deutſch von Kanfer, Leipzig 1886. Hierher gehört dann ſein Gedicht *De fide adversus Nestorium*, ed. et latin. don. Mar. Ugolini in dem *Omaggio giubilare della Biblioteca Vaticana al sommo Pontefice Leone XIII.*, Roma 1888. Zu ſeinen theologischen Schriften kann die Sammlung ſeiner zahlreichen Briefe gerechnet werden, welche handſchriftlich zu London liegt (Ep. 1 herausgeg. von Schröter, *Zeitschr. d. deutſch. morgenl. Geſ. XXIV*, 1870, 261; Ep. 12 von Assemani I, 479 und mit Ep. 13 von Wright im *Journ. of*

Sacr. Lit. 4. Ser. X, 1867, 430). Eine beſonders hohe Bedeutung aber hat Jacob für ſeine Landsleute durch die Bemühungen um die Bildung ſeiner Muttersprache gewonnen. Er ſchrieb eine der erſten, jedenfalls eine ſehr bemerkenswerthe ſyriſche Grammatik, von der leider nur Bruchſtücke übrig ſind (herausgeg. for private circulation von Wright, s. l. et a. [1871]); dieſelbe wird von Barhebräus fortwährend berückſichtigt und angeführt. Das Buch iſt bemerkenswerth, weil hier in die vocalloſe ſyriſche Schrift ſieben neu erfundene Vocalbuchſtaben eingefchoben ſind, ſo wie man dem nämlichen Verfaſſer auch die ſpättere Einführung der fünf griechiſchen Vocalzeichen zuſchreibt (Martin, *Jacques d'Edesse et les Voyelles Syriennes*, im *Journ. asiat.*, 6^e Sér. XIII, 1869, 447). Seine Kenntniß des Hebräiſchen verwendete Jacob zur Herſtellung einer Maſſora auch für die Beſchittho (ſ. Martin, *Histoire de la punctuation ou de la Massore chez les Syriens*, Paris 1875; Id., *Jacobi Edesseni episcopi Epistola*, Paris. 1869; Phillips, *A letter by Mar Jacob, bishop of Edessa, on the Syriac Orthography*, London 1869). Daneben war Jacob als Ueberſetzer griechiſcher Schriften überaus thätig; er übertrug in's Syriſche die Kategorien und die *Analytica* des Ariſtoteles (die er auch glosſirte), die Homilien Gregors von Nazianz, den Commentar Gregors von Nyſſa zum Hohelied, die 125 *Λόγοι ἀνωρόνοιο* des Severus (ſ. *Zeitschr. d. deutſch. morgenl. Geſ. XXXII*, 1878, 473) und commentirte die ſchon vorhandene Ueberſetzung von Porphyrius' *Iſagoge*. Endlich verfaßte er auch noch eine Chronik als Fortſetzung der von Eusebius angefertigten, welche in den vorhandenen Bruchſtücken bis auf Heraclius I., Ardaſchir III. und Abu Bekr geht, und neuerdings iſt feſtgeſtellt worden, daß die anonyme Lebensgeſchichte Jacobs von Sarug, welche Aſſemani (*Bibl. or. I*, 286 sq.) veröffentlicht hat, Jacob von Ebeſſa zum Verfaſſer hat (*Zeitschrift der deutschen morgenländischen Gesellschaft XXX*, 1876, 217). Jacob wußte ſeine Muttersprache vorzüglich zu handhaben und drückte ihr ſein eigenes Gepräge in ſo claiſſiſcher Weiſe auf, daß durch ihn der Dialect von Ebeſſa zur Schriftſprache wurde. Man darf wohl Wright zuſtimmen, wenn er ihn nennt one of the ablest and most versatile men of his age, an accomplished Greek scholar, acquainted with Hebrew, a theologian, historian, philosopher, and grammarian, a hard student, and practical man of the world. (Vgl. *Barhebraei Chron. Ecclesiasticum*, edd. Abbeloos et Lamy, I, Lovanii 1872, 290—294; *Assemani, Bibl. orient. I*, 468 sq. etc.; *Renaudot, Liturg. Orient. Collectio II*, 380; *Catalogue of Additions to the Manuscripts in the British Museum in the years 1841—1845*, London 1850, Index p. 153.) [Kaulen.]

Jacob von Genua, ſ. Jacob de Voragine.

Jacob von Hoogstraet, Dominicanermönch und Glaubensinquiſitor, war geboren ca. 1460